



JÖRN PINSKE

Gärtner im GEWÄCHSHAUS Monat für Monat

Immer wissen, was zu tun ist!



8

GEWÄCHSHAUS- LIEBLINGE

BASISWISSEN TOMATE

Was Tomaten mögen

Tomaten-Universum

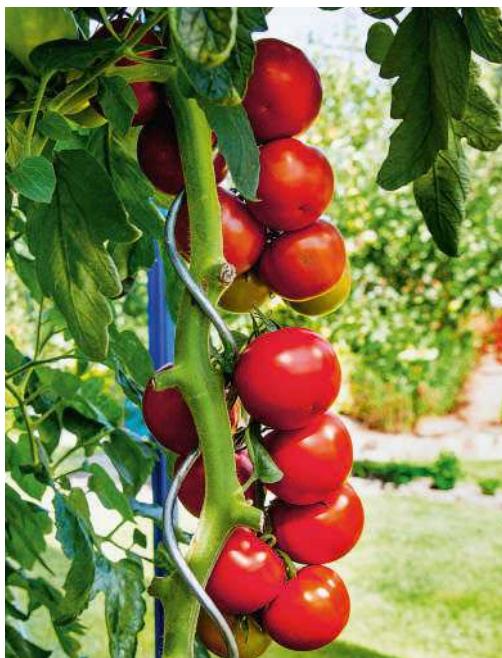
BASISWISSEN GURKE

Das ist drin in der Gurke

Mit Hilfe nach oben

BASISWISSEN PAPRIKA

Sortenwahl Paprika



16

GEWÄCHSHAUS-GÄRTNERN MONAT FÜR MONAT

10	JANUAR	18
10	Die Wärmeliebenden	18
11	Aussaaten im Januar	18
12	Anbauen und ernten	20
12	Pflege und Gärtnerwissen	20
12	Anbauplanung im Gewächshaus	21
14	Auswahl der Sorten für Gewächshaus	
	und Garten	
15		23
	FEBRUAR	24
	Anbauen und ernten	25
	Aussaaten im Februar	27
	Vorkultur im Zimmer oder Anzuchtkasten	27
	Pflege und Gärtnerwissen	28
	Was braucht man für die Aussaat	29
	MÄRZ	30
	Anbauen und ernten	30
	Welchen Sinn haben Veredlungen	31
	Aussaaten im März	33
	Treiberei	38
	Luftfeuchtigkeit	38
	Pflege und Gärtnerwissen	38
	Pikieren	39
	APRIL	40
	Anbauen und ernten	40
	Aussaaten im April	41
	Auspflanzen der Vorkulturen	43
	Pflege und Gärtnerwissen	44
	Schnecken	45



MAI	46	
Anbauen und ernten	46	
Tomaten bewässern	48	
Aussaaten im Mai	51	
Auspflanzen nach Vorkultur	53	
Pflege und Gärtnerwissen	53	
JUNI	54	
Anbauen und ernten	54	
Nährstoffmängel analysieren	57	
Aussaaten im Juni	62	
Pflege und Gärtnerwissen	63	
JULI	64	
Anbauen und ernten	64	
Aussaaten im Juli	67	
Pflege und Gärtnerwissen	68	
Lüftung und Schattierung	70	
AUGUST	72	
Anbauen und ernten	72	
Schadbilder der Tomate	73	
Aussaaten im August	75	
Pflege und Gärtnerwissen	75	
Welche Heizungen kommen in Frage	77	
SEPTEMBER	78	
Anbauen und ernten	78	
Nachreifen lassen	79	
Aussaaten im September	82	
Pflege und Gärtnerwissen	83	
OKTOBER	84	
Anbauen und ernten	84	
Aussaaten im Oktober	85	
Pflege und Gärtnerwissen	86	
NOVEMBER/DEZEMBER	88	
Anbauen und ernten	88	
Aussaaten im November/Dezember	88	
Praxis und Gärtnerwissen	88	
		JANUAR BIS DEZEMBER
		92
	90	
		DAS KÜBELPFLANZENJAHR
		94
		TECHNIK UND AUSSTATTUNG
		SO FUNKTIONIERT EIN GEWÄCHSHAUS
		96
		Preis = Qualität?
		97
		Tipps zum Eigenbau
		98
		GEWÄCHSHAUSTYPEN UND EINRICHTUNG
		99
		Das Satteldachhaus
		99
		Anlehn- oder Pultdachgewächshaus
		99
		Das Runddachhaus
		100
		Das Fundament
		100
		Der richtige Standort
		101
		Alles eine Frage des Materials
		102
		Überlegungen zur Lüftung
		103
		Innenausstattung
		104
		CHECKLISTE FÜR DIE ANSCHAFFUNG
		106
		BEZUGSQUELLEN
		108
		REGISTER
		109
		IMPRESSUM
		111

BASISWISSEN TOMATE

Tomaten sind das Lieblings-Fruchtgemüse sicher nicht nur der Deutschen. Statistisch verzehrt jeder fast 30 Kilogramm davon im Jahr.

WAS TOMATEN MÖGEN

»Paradieser« – so werden Tomaten auch genannt – sind für den Freilandanbau bei uns »eigentlich« ungeeignet. Für sie ist es draußen meistens weder sonnig noch warm genug, denn Tomaten sind hinsichtlich Temperatur und Licht sehr anspruchsvoll. Auf zu viele Niederschläge und das Benetzen des Laubs reagieren sie mit Pilzkrankheiten der Blätter, schlimmstenfalls sogar mit der gefährlichen Krautfäule. Gewächshäuser oder Tomatenzelte bieten da bessere Bedingungen als das Freiland. Doch man muss zuerst die besten Sorten für den Standort finden.

Hinsichtlich des Bodens sind die Tomaten nicht besonders anspruchsvoll. Staunässe und über-

haupt schlecht durchlüftete Böden mögen sie allerdings nicht. Dem kann man mit einer Humusanreicherung gegensteuern. Das hat auch den Vorteil, das sich die Erde rasch erwärmt.

Probieren geht über studieren

Gut ist es, an einer Verkostung teilzunehmen. Viele Gärtner bieten dazu meist im August Gelegenheit. Auch Vereine zur Erhaltung von Nutzpflanzen laden dazu ein. Neben alten Sorten kommen viele neuen Sorten in Frage. Durch Selektion wurden resistente, reichtragende Sorten – auch solche mit gutem Geschmack –, hervorgebracht. Wenn man Sorten selbst anbaut, müssen es sortenfeste, meist sind es alte Landsorten, sein. Deren Samen kann man immer wieder verwenden. Da der Geschmack auch vom Zuckergehalt abhängig ist, und viele süße Tomaten bevorzugen, sind Cocktailltomaten mit etwa 8 % Zuckergehalt am beliebtesten.



Tomaten muss man anbinden: Hier wächst eine rote Sorte am Spiralstab. Sie reift relativ gleichmäßig.



Gelbe Dattelwein: eine ertragreiche gelbe Kirschtomate mit saftig-süßen, würzigen Früchten.

AUF EINEN BLICK: TOMATEN-UNIVERSUM

Bei den Tomaten fehlt eine einheitliche Typenbeschreibung. Unterschieden wird vor allem nach folgenden Kriterien:

- **Form** Am häufigsten sind runde, glatte Früchte (»normale Tomate«). Zu den Schwergewichtlern gehören die flach-runden und glatten Fleischtomaten, die mehr als ein Pfund auf die Waage bringen können und außerdem oft unregelmäßig gerippt sind. Daneben gibt es herzförmige, ovale und pflaumenförmige Früchte; sie zählt man zu den Dattel-, Eier-, Cherry- oder Cocktailltomaten. Birnenförmig sind Kirschtomaten, länglich die San-Marzano-Tomaten geformt.
- **Größe** Man kann Tomaten auch nach der Größe einteilen, diese ist abhängig von der Zahl der Fruchtkammern. So haben kleine Cherry- und kleinfrüchtige Wildtomaten

- lediglich 2–3, normale Tomaten 3–5 und große Typen wie die Fleischtomate schon mal 10 Fruchtkammern. Interessant auch die Reisetomate, die vor allem in Guatemala angebaut wird: Sie besteht aus mehreren, voneinander abgetrennten Fruchtkammern.
- **Farbe** Es gibt weiße, gelbe, orangefarbene, rote, pinkfarbene, violette, grüne, braune und schwarze Tomaten. Daneben sind auch gestreifte und marmorierte Tomaten bekannt.
 - **Wuchstyp** Hier kann man begrenzt (determiniert) oder unbegrenzt (indeterminiert) wachsend unterscheiden. Als Busch- oder Stabtomate wird die Pflanze auch an einer Schnur gezogen.
 - **Reiftyp** Hier unterscheidet man früh-, mittel- und spätreifende Sorten.



Die Auswahl der Sorten ist riesig, die Vielfalt wird, neben dem optischen Eindruck, erst durch eine Verköstigung voll erkennbar. Dazu bieten Spezialgärtnerien manchmal Gelegenheit, die sollte man nutzen!